

Damals wie heute: internationale Qualität

99 Jahre Kölner Messe.

Die Messengesellschaft und das Messegelände in Deutz entstanden in den 1920er-Jahren auf Initiative des Kölner Oberbürgermeisters Konrad Adenauer.

Die Anfangsjahre

Am 11. Mai 1924 eröffnete die erste Frühjahrsmesse auf dem Köln-Deutzer Messegelände auf gerade mal 32.000 Quadratmetern und zeigte Eisenwaren, Textilien und Möbel.

Wegen der großen Nachfrage nach Ausstellungsfläche wurde das Gelände ab 1926 erweitert. Rheinhallen, Staatenhaus und Messeturm entstanden bis 1928. Dank der sechs Monate dauernden internationalen Presseausstellung Pressa 1928 wurde der neue Messestandort weltweit bekannt. Die anlässlich dieser Ausstellung 1928 erbaute rote Backsteinumhüllung der Messehallen steht sogar unter Denkmalschutz.

Krieg und Wiederaufbau

Mit der „Machtübernahme“ 1933 gelangten Nationalsozialisten in Führungspositionen der Messengesellschaft und prägten das Messegeschichte ideologisch: Propaganda-Veranstaltungen wie „Braune Messe – Deutsche Woche“ oder die „Reichsschau Ewiges Volk“ fanden in den Rheinhallen statt. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Messegelände als Lager für Juden, Sinti, Roma, Kriegsgefangene und andere Verfolgte des Nationalsozialismus zweckentfremdet. Es diente zeitweise als KZ-Außenlager, ehe es während der Bombenangriffe fast vollständig zerstört wird.

Nach dem Krieg folgte der rasche Wiederaufbau: Erste Ausstellungen und Messen fanden bereits 1947 statt. Bis 1950 wurden 52.000 Quadratmeter Hallenfläche wieder errichtet. Die Verantwortlichen erkannten frühzeitig den Trend zur Spezialisierung im Messewesen und setzten auf Fachmessen, wie photokina, Anuga, die Kölner Möbelmesse oder die Westdeutsche Büro-Fachschau (Vorläufer der ORGATEC). Die erste Auslandsvertretung eröffnete 1950 in London.

Wirtschaftliches Wachstum

Viele Veranstaltungen entwickelten sich zu führenden Leitmesse ihrer Branchen. Die Messengesellschaft expandierte weiter: Bis 1961 standen 100.000 Quadratmeter Hallenfläche zur Verfügung. Die Herren-Mode-Woche und die Baby (Vorläufer der Kind + Jugend) feierten in dieser Dekade ihre Premieren, die Haushalts- und Eisen-



Abb. 1: Der Andrang auf der Frühjahrsmesse ist groß. Nicht alle Anmeldungen von Ausstellern können berücksichtigt werden. Abb. 2: Die Südfassade der Rheinhallen während der Frühjahrsmesse. Abb. 3: Für die Kölner sind Messen eine willkommene Abwechslung vom Nachkriegsalltag. Abb. 4: Das wachsende Messegelände wird in den 1960er-Jahren an die Autobahn angeschlossen. (Alle Bilder: © koelnmesse)

warenmesse etablierte sich als führender Branchentreffpunkt.

Um Modernisierung und Expansion finanzieren zu können, wandelte sich die Kölner Messe von einer Betriebs- zu einer Besitzgesellschaft. Seitdem finanziert sie alle Bau- und Modernisierungsmaßnahmen selbst. Bis 1971 wurde die Ausstellungsfläche auf rund 160.000 Quadratmeter erweitert. Der Trend zur Fachmesse hielt an. Erstmals fand 1971 die Internationale Süßwarenmesse ISM statt.

Internationalisierung

Als anerkannter Anbieter von internationalen Fachmessen mit weltweiter Ausstrahlung startete die Koelnmesse 1981 das International Service Center. Seitdem werden Messebeteiligungen rund um den Globus organisiert. Auch das Deutzer Messegelände wurde weiter ausgebaut und um das Congress-Centrum Ost erweitert. 1983 standen 230.000 Quadratmeter Hallenfläche zur Verfügung. Ab 1974 fand der Internationale Kunstmarkt in den Kölner Messehallen statt, aus dem sich dann die ART COLOGNE entwickelte.

Die großen Leitmesse sicherten der Koelnmesse in den 80er-Jahren trotz harten Wettbewerbs im internationalen Vergleich eine führende Rolle. Zunehmend an Bedeutung gewan-

nen Kongresse. Gemeinsam mit der Stadt Köln wurde deshalb 1993 die Gründung der Betriebsgesellschaft KölnKongress beschlossen, die seit dem Folgejahr das Kongressgeschäft von Messe und Gürzenich vermarktet. Seit 1992 ist Köln um eine weitere internationale Leitmesse reicher – die Internationale Dental-Schau fand erstmals hier statt.

Globalisierung

Auf die Globalisierung der Märkte reagierte die Koelnmesse 1996 mit der Umwandlung des International Service Center (ISC) in eine eigenständige Gesellschaft. 2002 folgten die Gründung der Koelnmesse International GmbH, der Koelnmesse Service GmbH und der Koelnmesse Ausstellungen GmbH am Standort Köln sowie von fünf ausländischen Tochtergesellschaften auf drei Kontinenten. Dennoch blieb die Koelnmesse in der Region verankert: 1999 gründete sie gemeinsam mit der Universität zu Köln das Institut für Messewirtschaft und Distributionsforschung zur Förderung des akademischen Messenachwuchses.

Die neue Koelnmesse

Bis 2006 entstanden vier neue Messehallen, Congress-Centrum Nord, Eingang Nord und der Messeboulevard. Das Gelände wuchs auf



284.000 Quadratmeter Hallen- und 100.000 Quadratmeter Außenfläche heran, womit die Koelnmesse über das fünftgrößte Messegelände der Welt verfügt. Der von der Koelnmesse organisierte deutsche Pavillon auf der Expo in Shanghai 2010 wurde mehrfach ausgezeichnet. Mit der gamescom und dmexco hielt die digitale Wirtschaft Einzug ins Kölner Messeportfolio und verstärkte die herausragende Position Kölns als Medienstandort in Deutschland. Das Messegelände in Deutz entwickelt sich zunehmend als Magnet für neue Gastveranstaltungen, die neue Zielgruppen und attraktive Branchen nach Köln bringen. ◀

Quelle: koelnmesse

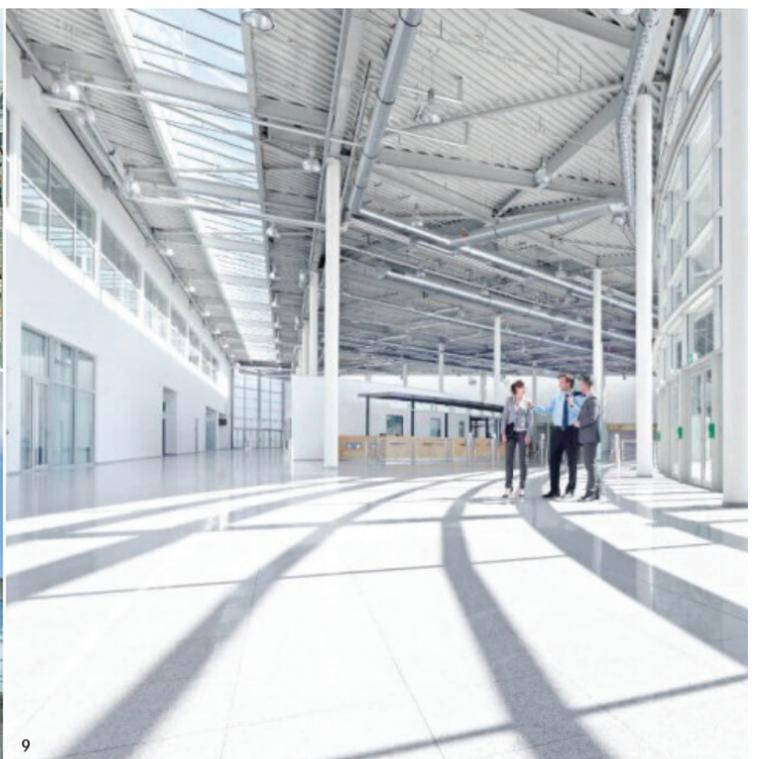


Abb. 5: Der Eingang Ost. Abb. 6: Prinz Charles besucht die Handelsmesse „Best of Britain“ und verleiht der Koelnmesse royalen Glanz. Abb. 7: In nur 14 Monaten entstehen ab September 2004 die Nordhallen. Abb. 8: Das Messehochhaus wird neuer Arbeitsplatz der Koelnmesse-Mitarbeiter. Abb. 9: Die Koelnmesse verfügt über das fünftgrößte Messegelände der Welt. (Alle Bilder: © koelnmesse)